

Bündnerin stillt Livekonzert-Hunger

In Ettiswil gibt es für die «Grande Dame» der rätoromanischen Volksmusik Corin Curschellas und ihr Ensemble Rondas viel Applaus.

Hannes Bucher

Endlich wieder. Dieser erleichterte Seufzer war am Donnerstagabend vor der Büelacherhalle in Ettiswil omnipräsent. Der Eröffnungsanlass für das 17. Stimmenfestival war angesagt. Die Vorfreude auf ein Livekonzert war den 50 Personen, die coronakonform für ihr reserviertes Eintrittsticket anstanden, ins Gesicht geschrieben. Dies vermochten auch der peitschende Regen und die Windböen draussen nicht zu trüben.

Die Verantwortlichen unter der neuen Festivalleiterin Sabrina Rohner-Troxler hatten während der letzten Monate das Programm immer wieder pandemiebedingt angepasst. Statt wie gewohnt im «Jlge»-Saal wurde der ganze Anlass wegen des Schutzkonzeptes in die Büelacherhalle verlegt. «Kultur auf dem Land ist ungemein wichtig.

Wir wollten das Festival trotz widriger Umstände möglich machen», sagte Vereinspräsident Josef Christen bei der Eröffnung. Treue Sponsoren trugen ihr Übriges zur Realisierung bei.

Das Programm wartet vor allem mit Schweizer Acts auf, die die Stimme vermehrt in den Vordergrund rücken. Der Eröffnungsabend stand im Zeichen des Rätoromanischen. Der junge Bündner Oberländer Mattiu Defuns – 2018 zum «Bündner Musiker des Jahres» erkürt – bestritt den ersten Konzertteil. Mit dem Album «Da Funs» erreichte er 2018 den elften Platz in den Schweizer Album-Charts. Sein Auftritt mit bunter Musik zum Tanzen, Träumen – immer aus tiefster Seele – war einnehmend und der Musiker überzeugte mit eindrücklicher Stimme und gerade auch mit dem Gitarrenspiel. Gerne hätte man vielleicht schon von Beginn etwas mehr Nähe



Corin Curschellas in Ettiswil.

Bild: PD/Markus Frömmli (6. Mai 2021)

zum Sänger gespürt, vielleicht noch mehr über Liedinhalte vernommen. Aber zweifellos ist der Songwriter ein begnadeter Musiker und Botschafter des Rätoromanischen.

Als «Grande Dame» der rätoromanischen Musik wird Corin Curschellas bezeichnet. Mit ihrem neusten Ensemble Rodas, das sie 2016 gründete, präsentierte die vielseitige Künstlerin

rätoromanische Volkslieder, traditionelle Gesänge und churerdeutsche Songs aus der eigenen Feder. Es zeigte sich, die Festivalleitung hatte mit der Verpflichtung des Trios für den Eröffnungsabend eine sehr glückliche Wahl getroffen. Eine einnehmende Corin Curschellas im Verbund mit Patricia Draeger als virtuose Akkordeonistin und mit der ebenso grossartigen Cellistin Barbara Gisler machten das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis. Schlicht wunderschön die Arrangements und Interpretationen der alten Volkslieder. Da geht das Gebotene dem Besucher in der Tat zünftig unter die Haut, wenn das Trio etwa das Heimweh eines ausgewanderten Zuckerbäckers musikalisch inszeniert oder wenn Corin Curschellas den «Alpruf» in eigene Worte gefasst und ausgeweitet vorträgt. Der Applaus zeigte, auch ein

50-köpfiges Publikum kann ganz gross applaudieren.

Für Sonntag hat es noch freie Plätze

Bis Sonntagabend dauert das Festival. Bereits ausverkauft sind der Freitag und der Samstag. Für Interessierte gibt es im Internet eine Warteliste. Für die Sonntagsveranstaltungen hat es aktuell hier noch Tickets. An der Matinee verbinden Ill und Üenzli, das Duo der gebürtigen Ettiswilerin Daniela Künzli und Jul Dillier, Mundart-Slam und Musik. Beim Schlusskonzert am Sonntagabend in der Pfarrkirche gibt es coronabedingt statt der Männerstimmen Basel zwei Frauenstimmen zu hören: Das Duo Mallory (Stimme und Gambe) macht den Festivalabschluss.

Hinweis

Programm und weitere Infos auf www.stimmen-festival.ch

Wenn Yoko Ono und Siri Marx und Freud gegenüberstehen

Luzerner Studierende befassten sich intensiv mit Hans Ernis Wandbild «Panta rhei». Das zeigt: Das Denken ist auch heute noch im Fluss.

«Die Idee war, das Hauptwerk von Hans Erni mit den Ideen junger Menschen in Kontakt zu bringen», so erklärt einem Heinz Stahlhut, Leiter des Hans-Erni-Museums im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, am Mittwoch – noch während des Aufbaus der Ausstellung «Panta rhei». Die Ausstellung startet heute. Ihr grosses und spannendes Thema: Wie reagieren Lernende der Fachklasse Grafik des Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrums Luzern auf Hans Ernis (1909–2015) 1978 geschaffenes, farbprächtiges und 40 Meter langes Wandbild mit den Porträts europäischer Denker von der Antike bis heute?

Sein Wandbild im Auditorium des Museums betitelt Hans Erni mit «Panta rhei» – «alles fliesst». Die grossen Denker reichen sich hier die Hand: Dem mittelalterlichen Thomas von Aquin folgt irgendwann der barocke Spinoza, dem wiederum bald einmal der aufgeklärte Rousseau, und so fort. Am Anfang und Ende dieser geistigen Elite stehen Vorausdenker und Feuerbringer Prometheus und die «allbeschenkte» Pandora.

Von der Fähigkeit, Normen zu brechen

Diesem Wandbild stellen nun die Studierenden der Fachklas-



Plakate Studierender: Pendant zu Hans Ernis Wandbild. Links: «Martin Luther King» von Lena Estermann. Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 5.5. 2021)

se Grafik ihre eigene Galerie von Identifikationsfiguren gegenüber – kuratiert von Tobias Klausner und Heinz Stahlhut. Mit Künstlerin Yoko Ono, Urmutter Eva oder der Software Siri er-

gänzen die Lernenden Ernis eindrückliche Galerie der grossen Denker des Abendlandes. Die 26 Studierenden schufen zu ihrer Figur jeweils ein Plakat und eine achtseitige Zeitung.

Zusammen mit Hans Ernis Porträts ergibt sich ein spannendes Zusammenspiel von Gedanken gut über die Zeiten hinweg. Und, wie Heinz Stahlhut es formuliert: «Eines haben die viel-

fältigen Persönlichkeiten gemeinsam – die Fähigkeit, Normen zu brechen und neue Ideen zu entwickeln, an diese zu glauben und sie mit Durchhaltewillen – auch gegen grosse Wider-

«Die Idee war, das Hauptwerk von Hans Erni mit den Ideen junger Menschen in Kontakt zu bringen.»

Heinz Stahlhut
Leitung Hans Erni Museum

stände – durchzusetzen.» Normen brechen, neue Ideen entwickeln: Talente, die gerade heute wieder sehr gefragt sind, da sich die Menschheit der Herausforderung einer Pandemie gegenüber sieht. Umso mehr ist die Ausstellung «Panta rhei» eine Bereicherung. Gezeigt werden übrigens auch Werke von Hans Erni, die man sonst nicht sieht, wie die Porträts von Bertolt Brecht oder von Lenin.

Susanne Holz

Hinweis

«Panta rhei» im Hans-Erni-Museum in der Lidostrasse 5 in Luzern. Bis zum 12. September 2021. Täglich geöffnet. www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum.

ANZEIGE



Neueröffnung im April 2021

Dolce Vita am Mittag,
zum Kaffee, zum Abendessen.

Grand Casino Luzern AG
Haldenstrasse 6 | 6006 Luzern
grandcasinoluzern.ch

Dolce
vita
GENIESSEN
AM SEE.

Jetzt einlösen!
GUTSCHEIN

Zu jedem Mittagsmenü
im Restaurant Dolce Vita
gibt es gegen Abgabe
dieses Gutscheins
1 Kaffee und 1 Kugel
Mövenpick-Glace
geschenkt.

Dieses Angebot gilt Montag bis Freitag
während der Mittagsküche und
bis zum 30. Juni 2021.